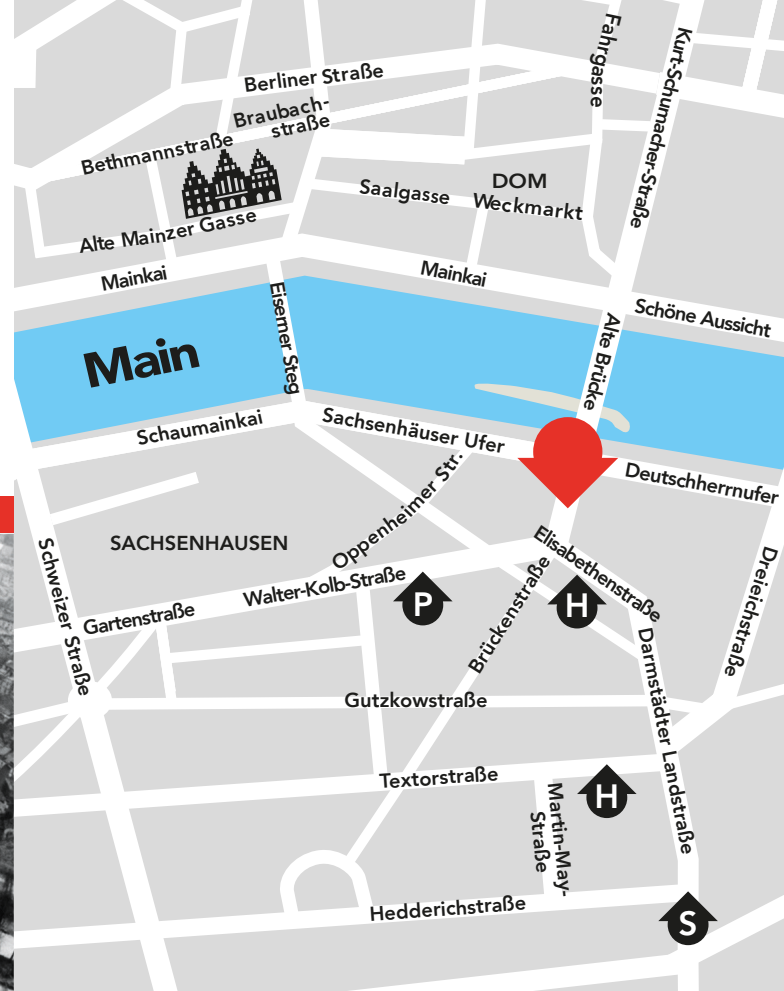


Zerstörung im Zweiten Weltkrieg

Am 4. Oktober 1943 fand der erste große Luftangriff auf Frankfurt statt. Nach den Heddernheimer Kupferwerken am Morgen war die Innenstadt in den Abendstunden Ziel des Angriffs. Mehr als 200.000 Spreng- und Brandbomben zerstörten weite Teile der Innenstadt und der angrenzenden Stadtteile. 539 Menschen starben und 835 Gebäude wurden zerstört.



**MITTELALTER SPITAL
KIRCHE ORDENSHAUS
KULTURAMT QUARTIER
PRIORAT ERZBISCHOF
1990 IKONENMUSEUM
DEZERNAT FÜR KULTUR
& WISSENSCHAFT 1961
STUDENTENWOHNHEIM
REFORMATION 1709
1748 PRIESTERPROVINZ
DEUTSCHORDENSKIRCHE
PRIESTER **FRANKFURT****

ANFAHRT

Bus 30 & 36, Halt Elisabethenstraße
Straßenbahn 16, Halt Textorstraße
S-Bahn, Halt Lokalbahnhof

ADRESSE

Kulturamt Frankfurt
Brückenstraße 3–7
60594 Frankfurt am Main

Telefon 069 212 36325

PARKEN

Öffentliches Parkhaus
Alt-Sachsenhausen
Walter-Kolb-Straße 16
60594 Frankfurt

Begrenzte Parkmöglichkeiten
im Innenhof, Zufahrt über
Elisabethenstraße

Das Deutschordenshaus in Frankfurt

Sitz des Dezernats für Kultur und Wissenschaft
sowie des Kulturamts Stadt Frankfurt am Main

DIE GRÜNDUNG

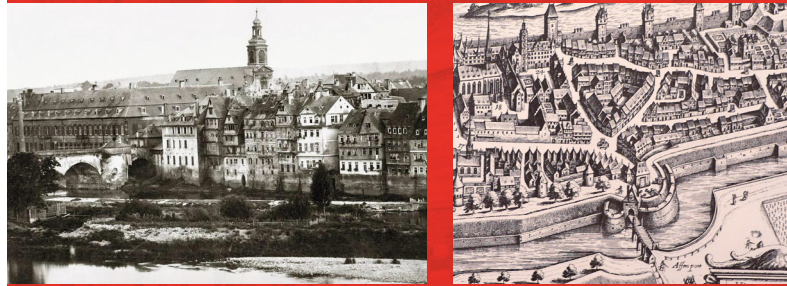
Der Gebäudekomplex mit der Deutschordenskirche befindet sich bereits seit dem frühen Mittelalter am südlichen Ufer des Mainübergangs. Ursprünglich hatte Kuno von Münzenberg hier 1193 ein Spital gegründet und reich ausgestattet. Der Deutsche Orden ließ sich den Komplex aus Kirche und Spital 1221 übereignen.

Um 1300 wurde die ursprünglich romanische Kirche durch einen Neubau ersetzt, der 1309 vom Erzbischof von Mainz geweiht wurde. Im 14. und 15. Jahrhundert wurden die Generalkapitel, Versammlungen der höchsten Repräsentanten des Deutschen Ordens in Frankfurt abgehalten.

DIE BLÜTEZEIT

Seit der Reformation war die Kommende, der Verwaltungsbezirk des Deutschen Ordens, eine der wenigen katholischen Inseln im sonst lutherischen Frankfurt. Innerhalb des Deutschen Ordens nahm die Bedeutung der Kommende in Sachsenhausen im 16. Jahrhundert zwar stetig ab, wichtig blieb der Gebäudekomplex aber als standesgemäßes Quartier für geistliche Persönlichkeiten während der Krönungsfeierlichkeiten des Kaisers in Frankfurt.

Nachdem das Amt des Hoch- und Deutschmeisters des Ordens in die Hände des Hochadels gelangt war, ließ der Hochmeister Franz-Ludwig von Pfalz-Neuburg 1709 das alte Ordenshaus abreißen und jenes Gebäude errichten, dessen Fassade auch noch heute auf der Seite der Brückenstraße zu sehen ist.



Die Kirche wurde von 1748 bis 1750 im barocken Stil umgebaut. 1842 erwarb die Stadt die umliegenden Güter des Ordens, 1881 wurden das Ordenshaus und die Kirche an die katholische Gemeinde in Frankfurt verkauft. Am 4. Oktober 1943 brannte das Ordenshaus nach einem Bombenangriff vollständig aus, die Kirche wurde stark beschädigt.

DER NEUANFANG

Am 8. Oktober 1958 wurden die Gebäude von der Priesterprovinz des Deutschen Ordens erworben und renoviert und in seiner heutigen Form 1961 eröffnet. Das Deutschordenshaus wurde als Studentenwohnheim neu genutzt und bot Platz für insgesamt 68 Studenten.

Aufgrund einer sinkenden Nachfrage nach Wohnheimplätzen wurden nach und nach Flächen an die Stadt vermietet. Seit 1972 befindet sich das Kulturamt der Stadt Frankfurt hier im Haus und hat sich sukzessive vergrößert und stetig weitere Flächen angemietet.

Die Studentenzimmer wurden von 1987 bis 1998 für Ordensschwester, Ordensbrüder und Priester in der Ausbildung genutzt. Im Jahr 1998 wurde das Priorat, der Hauptsitz der Priester, nach Weyarn in Oberbayern verlegt. Heute wird nur noch der Ostflügel des Gebäudes vom Orden genutzt, der größte Teil der Fläche von Kulturamt und -dezernat als Büroräume. Seit 1990 befindet sich im ehemaligen Refektorium das Ikonenmuseum Frankfurt.